

Fünf Feuerwehren übten im Gottenheimer Gewerbegebiet

Weitläufiger Industriebetrieb im Gottenheimer Gewerbegebiet musste gesichert werden / Interkommunale Zusammenarbeit der Feuerwehren / Bürgermeister froh über Leistungsbereitschaft

Gottenheim. „Aus meiner Sicht ist die Übung gut gelaufen. Die Einsatzkräfte haben strukturiert gearbeitet. Ich bin zufrieden“, resümierte am Samstag, 17. März, Michael Geng, Ausbildungsleiter der Freiwilligen Feuerwehr Gottenheim, beim Abschlussessen in der Mensa des Gottenheimer Hydraulikherstellers AHP Merkle. Auch Feuerwehrkommandant Clemens Maurer und Bürgermeister Christian Riestler dankten den Feuerwehrleuten aus Gottenheim, Bötzingen, Eichstetten, March und Umkirch sowie den Rettungskräften des DRK-Ortsvereins Gottenheim für die Bereitschaft, an der Übung teilzunehmen.

Ein Industriebetrieb dieser Größe stellt für eine Feuerwehr eine große Herausforderung dar, insbesondere



Atemschutzträger erkundeten die Produktionshalle, das ganze Gebäude wurde abgesucht. Kinder der Jugendfeuerwehr Gottenheim wurden gerettet. Fotos: ma

für eine eher kleine Ortswehr wie Gottenheim, erklärte Geng die Auswahl des Übungsobjektes. Um 15.01 Uhr wurde am Samstag über die automatische Brandmeldeanlage der Firma AHP Merkle die Gottenheimer Feuerwehr alarmiert. Die Wehr

rückte mit vier Fahrzeugen und 25 Feuerwehrleuten aus. Bei der ersten Erkundung stellten die Einsatzkräfte fest, dass der automatische Meldealarm im Bereich „Versand“ den Alarm ausgelöst hatte. Aus der Produktion stieg Rauch auf. Denn der Brand

war, so das Szenario von Ausbildungsleiter Geng, an einer Maschine in der 2.000 Quadratmeter umfassenden Produktion ausgebrochen. Geng erhöhte die Gefahrenstufe auf „Brand 4 Gebäudebrand“. Die Feuerwehren aus Bötzingen,

March und Umkirch wurden alarmiert und trafen wenig später am Einsatzort ein. Sie wurden zur Menschenrettung und Personensuche eingesetzt. Um die Atemschutzträger aus Gottenheim und March zu entlasten, wurde später auch Eich-

stetten und Ihringen dazugezogen – allerdings nur angenommen. Insgesamt 70 Einsatzkräfte, 18 Jugendliche, fünf DRK-Einsatzkräfte und zehn Fahrzeuge waren vor Ort – inklusive der Führungsgruppe Kaiserstuhl, die die Übung dokumentierte. Schließlich wurden elf Personen gerettet, darunter ein Feuerwehrmann der Gottenheimer Wehr. Auch die Jugendfeuerwehr aus Gottenheim war dabei im Einsatz – die Kinder durften die „Verletzten“ spielen.

Es sei wichtig die Menschenrettung unter Atemschutz in großen, unübersichtlichen Räumen zu üben. Ohne die Unterstützung der Nachbarwehren sei so ein Einsatz für Gottenheim nicht zu schaffen, so Michael Geng bei der Abschlussbesprechung. (ma)